

Halle und Umgebung.

Halle, den 28. Mai 1916.

Sonntagsplauderei.

In einer Straßenecke war's, vor einigen Tagen. In einem Ladenfenster hing ein Blatt Papier, vor dem sich die Neugierigen sammelten und angezogen die Blicke nach dem Fenster zogen. Meist Frauen standen da und, wenn sie gesehen traten, traten sie weg und diskutierten mit Kopf, Schultern und Händen lebhaft über das Gelesene. Gewiß ein Extrablatt, ein „neuer“ Sieg, konnte man denken. Nein, es war nicht, überhaupt keine tatsächliche Nachricht, eine — Prophezeiung war's. Eine Prophezeiung von entsetzlichen Schicksalen auf dem Land und zur See, von endgültigen Siegen, vom Kriege, vom Frieden. Das hatten sie gesehen, gespannter, gieriger als je eine Nachricht, darüber hatten sie diskutiert, halb ungläubig, halb zweifelnd und doch gerne halb gläubig.

Es war nicht die erste Prophezeiung vom Kriege, denn vorjährige Prophezen hatten schon für Weihnachten 1914, für Ostern 1915 den Frieden geweissagt. Ganz gleich, ob die Wahrheit aus den Abgründen einer Kaffeetasse oder der Tiefe des mitternächtlichen Sternenhimmels quoll, gleichgültig, ob der Prophet in Missionen oder im fröhlichen Hofbrauhaus orakelt, es gab doch viele Leute, die glaubten, sogar sehr viele, nicht allein die Frauen. Es kam jedoch die Stunde der Enttäuschung, wo das Orakel Lüge wurde, wo der Prophet sich als falsch erwies. Das schreckte die Propheten nicht ab, immer wieder zu weisagen, das Volk nicht immer wieder zu glauben. Die Nacht des Staates mußte aufstreben gegen die Nacht der Illusion. Und sie trat streng auf, aber trotzdem blieben die Gläubigen standhaft, sie glauben, sie hoffen immer noch neuem — bis wieder das neue Prophetenwort Lüge gemorden ist.

So ging es auch denen, die an der Straßenecke standen. Viele gebärdeten sich feistlich, spielten die radikalsten Zweifler, denen auch das gedruckte Wort keine Wahrheit mehr bedeutet. Aber sie spielten nur, im Herzensgrund waren sie doch tiefgläubig.

Am Nachmittag war das Orakel vom Ladenfenster verschwunden. Ob die Polizei es beschloß, ob man eine fette Wurst darin eingewickelt hat, weiß ich nicht. Es war spurlos verschwunden, wie schon manches verschwand am Tage der Nichtigkeitsfüllung. Aber die, die es gesehen und die Köpfe geschüttelt oder höflich gelächelt, sie trugen das Orakel im Herzen noch heute. Sie hielten es, hegen es wie einen kostbaren Schatz. Sie glauben daran und würden für diesen Glauben sterben; denn der Übergläubige ist härter als der Glaube. — Und wenn der Glaube Berge versetzen kann, der Übergläubige kann noch mehr; er kann selbst Weltkriege besenden.

Todest ist nicht zu sehr diese Übergläubigen; sie brauchen den auch für ihren Alltag ihre Illusion, wie ihr sie auch brauchen; denn ohne das tägliche Brot und ohne die tägliche Illusion können wir Menschen nun einmal nicht leben. j. f.

Ein schweres Gewitter ging gestern abend über unsere Gegend nieder. Schon in der fünften Stunde besog sich rundum der Himmel, schwarze Wolken ballten sich auf und bald nach 5 Uhr zuckte Blitz auf Blitz hernieder. Mit freudiger Erwartung schaute man dem imposanten Schauspiel; sollte doch das Gewitter endlich — ja, aber noch rechtzeitig — uns den ersehnten Regen bringen. Hörend erst öffneten sich die himmlischen Schleusen; nur lächelnd am Anfang das lockere Näß nieder; schon mochte man befürchten, daß, wie schon manches Mal in der letzten Wochen, die Wolken ohne erzieligen Guß über unsere Gegend ziehen würden. Da änderte sich gegen 1/2 Uhr mit einem Schlag das Bild. Die Wolke jagten sich, Donner rollte fast ununterbrochen, und in Strömen floß der Regen. Immer dichter und dichter. Zeitweilig

mischte sich auf einige Minuten auch Hagel bewäshen, Körner erlenbar, aber sie werden keinen erheblichen Schaden angerichtet haben. Zum mindesten nicht der Nachteil in keinem auch nur annähernden Verhältnis zu dem Segen, den der Regen den Saaten brachte. Auch das meiste leicht, das der Blitz mehrfach eingeschlagen hat — soweit wir in der Ecke festhalten können, übrigens ohne größeren Schaden anzurichten; es können natürlich noch Nachrichten über erste Verbercerungen kommen. Die Leitungen der elektrischen Bahnen wurden durch Blitzschläge getötet; der Betrieb muß auf allen Linien der Straßenbahn, Stadtbahn und Fernbahn zum Stehen. Die Wagen standen im ganzen Stadtgebiet festgebannt, sehr zum Verdruß aller derer, die hineingeschliffelt waren und Eile hatten. Eine furiöse Erscheinung war in der Brande-straße zu beobachten. Dort hatte der Blitz das Giebel eines Hauses getroffen, in dessen Nähe zahlreiche Schwälben nisteten. Die Tierchen flatterten gänzlich aus ihren Nestern und irrten nun, etwa ein Dutzend an der Zahl, im flörenden Regen bei Blitz und Donner zwischen den Häuserreihen hin und her, ohne daß sie es wagten, einen Schutzwinkel aufzusuchen. Wie das nicht anders zu erwarten ist, waren andere Kanäle nicht imstande, die gewaltigen Wasserfluten, die das Gewitter brachte, im glatten Abfluß fortzuführen; es bildeten sich an mehreren Stellen Stauungen, die eine Überflutung der tiefergelegenen Straßenteile und Keller schufen. Am schlimmsten lag es in dieser Beziehung in der Delfischer Straße unter der Bahnhofsüberführung aus. Hier bildete sich buchstäblich ein See, der die Straße und insbesondere den Zugang zum Hauptbahnhof für den Fußgängerverkehr spernte. Nur auf Wagen konnte man passieren. — Nachdem das Wetter fast zwei Stunden gestört hatte, war seine Gewalt verpufft; nur ein sanfter Regen blieb zurück, der weiter half, der Erde die nötige Feuchtigkeit und Fruchtbarkeit zuzuführen, die für die neue Ernte die besten Aussichten schafft.

Halle-Beitritter Eisenbahn-Gesellschaft. Die Betriebsleistungen stellten sich im Monat April 1916 wie folgt: Aus dem Personenverkehr 33 179,20 (im April 1915: 22 273,40) Mfl., aus dem Güterverkehr 37 713,10 (54 928,27) Mfl., aus sonstigen Quellen 10 147,56 (4388,79) Mfl., zusammen 101 039,86 (81 530,46) Mfl. Im Monat April 1916 waren die Einnahmen mithin um 19 449,40 Mark höher als im gleichen Monat des Jahres 1915.

Provinzial-Nachrichten.

Magdeburg, 26. Mai. (Sonderbericht a. D. Wilhelm Friem r.) Der Kaufmannsstand hat einen angesehenen Vertreter durch den Tod verloren. Am Donnerstag abend entfiel es im 68. Lebensjahre der Senior-Chef der Firma Wilhelm Friem (Ein- und Ausfuhr landwirtschaftlicher und chemischer Erzeugnisse) Kaufmann und Sonderbericht Wilhelm Friem. Seine Firma verbandt ihm ihr Ansehen weit über die Grenzen der Provinz hinaus in erheblichem Maße.

Langensalza, 26. Mai. (Ein Gewinn von 100 000 Mark) ist vorgelesen auf Nummer 214 317 der Preuß.-Süd-deutschen Klassenlotterie gefallen. Ein Anteil dieser Nummer, der von hiesigen kleinen Gewerbetreibenden hier gekauft wird, ist der Unter-Kollekte der Firma Rektor Jastich hier entnommen.

S. Watterode, 27. Mai. (In weiter.) Freitag abend 6 Uhr wurden die Drifthsäten im Wipertal von einem schweren Gewitter, verbunden mit einem wolkenbruchartigen Hagelschlag, überfallen, wodurch viel Schaden angerichtet wurde.

Verburg, 27. Mai. (Schadenfeuer durch Blitzschlag.) Bei dem Gewitter, das gestern in der schiefen Nachmittagsstunde über unsere Gegend heraufzog, schlug ein Blitz in eine zum Schwedischen Gut in GutsMuths gehörige Scheune ein, die vollständig eingestürzt wurde. Neben etwa 1000 Zentner Stroh, die von der Militärverwaltung angekauft waren, sind auch Vorräte des Weibers und eine Menge Gerätschaften ein Raub der Flammen geworden.

Elgersburg, 26. Mai. (Der Wauer der neuen Gegrasstraße Manebach—Elgersburg.) Der nach Kriegsbeginn zur Zeit eintretender Arbeitsnot angefangen und durch Hilfe der Verwaltungen Staatserleichterung und der beteiligten Gemeinden gefördert wurde, ist nunmehr beendet. Unter Benützung des einstigen Schmalen und halb verfallenen Sohlweges ist jetzt, gegenüber dem Bahnhof Manebach beginnend, in langgestrecktem S-Bogen die herrliche Bergstraße sanft nach dem Gebirgsfuß an der Schöffenwiege. Die Herstellung war wegen der unzureichenden massigen Stellen recht schwierig.

Grossen an der Elster, 26. Mai. (Wälderbrand.) Gestern morgen gina die zur Fideikommiss-Verwaltung gehörige Mühle in Flammen auf und brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Den Vermählungen der Gemeindegelung es, das angrenzende Wohnhaus nebst Stallungen und Scheune zu retten. Mehrere tausend Zentner Stroh und Strohballen fielen dem vernichtenden Elemente zum Opfer. Den „Reiter Neuesten Nachrichten“ zufolge wird der Brand auf Selbstentzündung zurückgeführt. Die Mühle brannte vor Jahren schon einmal nieder.

× Kronach, 28. Mai. (Das Fund Salz) selbst jetzt 75 Pf. Mit diesen Worten hat hier ein Soziologe gefordert eine Anzahl Sammler hineingelegt. Die Samen wurden gefüllt und es wurde gekauft, was man bekommen konnte. Traurig, aber wahr! Es dürfte doch jedermann bekannt sein, daß wir in Deutschland mehr Salz produzieren, als verbraucht wird.

(Eisenberg, 25. Mai. (Unberechtigt hohe Salzpreise.) Einige hiesige Händler haben in den letzten Tagen des Fund Salzes mit 30 Pf. verkauft. Der Stadtrat magt daher die Einmühererschaft darauf aufmerksam, daß kein Grund ersichtlich ist, für das Fund Salz sich mehr als bisher, d. i. 12 Pf., bezahlen zu lassen. Er will jeden Fall, der ihm angezeigt wird, als Bewandlung des Publikums vor Ansehung bringen. Dem Publikum aber wird vom Stadtrat geraten, das höchste Maßhalten von Salz in großen Mengen zu unterlassen, weil an Salz in Deutschland mit Mangel eintreten kann. An unserer Stadt sind aber vor wenigen Tagen große Salzlabungen eingetroffen, so daß wir für lange Zeit hinreichend mit Salz versorgt sind.

Greis (Neuß a. V.), 26. Mai. (Dem russischen Landtag) ist eine Petition zugegangen, in welcher fast 3000 Frauen aus allen Drifthsäten des Fürstentums um Erhöhung ihrer Kriegserleichterung bitten. Die Petition weist darauf hin, daß die Kriegserleichterungen für normale Verhältnisse festgesetzt worden seien, die Lebensmittelpreise aber Steigerung bis zu 400 Proz. erfahren hätten.

Dresden, 25. Mai. (Ein seit zwei Jahren gesuchter Schwärzer Verbrecher) ist hier verhaftet worden. Der Kriegsausbruch hatte der 23jährige Kölner Bantler Blum Aktien der russischen Seimas-Fabrik Akt. Ges. gefährt und auf diesem Wege etwa 100 000 Mark erbeutet. Die Nachforschungen waren vergebens. Gestern beobachtete ihn ein Kriminalbeamter, der zufällig in einer Dresdener Bank anwesend war, und nahm ihn fest.

Kriegserinnerungskalender.

Der Reichstagler 28. Mai 1915: Der englische Silbroschwer „Prinzess Irene“ bei Scherneck in die Luft geflogen.

Letzte Depeschen.

Luftangriff auf die russische Flugstation Papenholm auf der Insel Osel. WTB. Berlin, 27. Mai. In der Nacht vom 25. zum 26. Mai hat ein deutsches Flugzeuggeschwader die russische Flugstation Papenholm auf der Insel Osel erneut mit Bomben belegt und dabei auch Zerstörer, arbeitslos in den Flugplätzen selbst, zerstört. Trotz heftiger Beschießung sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Zwei feindliche Torpedoboote verloren. WTB. Genf, 26. Mai. Der „Radical“ meldet, daß am 17. oder 18. Mai an der afrikanischen Küste ein englisches und französisches Torpedoboot auf Minen gelaufen und vollständig verloren gegangen sind. Die Besatzungen wurden gerettet.

Die amerikanische Note an England. WTB. London, 27. Mai. Wie die „Times“ aus Washington meldet, wurde die Note, in der gegen die Behandlung der neutralen Postsendungen durch die Engländer und Franzosen protestiert wird, veröffentlicht. Nur eine radikale Aenderung der englisch-französischen Politik dadurch, daß die vollen Rechte der Vereinigten Staaten als Neutrale wieder hergestellt werden, werden die Regierung befriedigen. Der „Daily Mail“ wird hierzu aus New York berichtet, nur die Worte der Note seien falsch. Die allgemeine Stimmung sei ganz freundlich. Die Vereinigten Staaten machten ein wichtiges Zugeständnis, indem sie das Recht Englands und Frankreichs gaben, Wertpapiere zu beschlagnahmen.

Verseht. WTB. London, 27. Mai. Kopps meldet, daß der englische Dampfer „Danmoob“ (1221 Tonnen) versenkt wurde. Die Besatzung wurde gerettet. Wie aus London gemeldet wird, ist die Besatzung des italienischen Seglers „Verba“, das von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, dort gelandet.

Sommersprossen

gelbe Flecke, Leberflecke, unreinen Teint beseitigt „Chloro“ Hautbleichcreme. — Tube 1.4. — In Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Hallische Apotheken heute nachmittag geöffnet: Wittenberg-Apotheke, Reilstraße 58. Tel. 1141. Ernst-Apotheke, Reichsstraße 6. Tel. 1013. Richard Wagner-Apotheke, Richard Wagnerstr. 44. Tel. 3311. Hoffmann-Apotheke, Mansfelderstraße 66. Tel. 3647. Wolfenbüttel-Apotheke, Königstraße 94. Tel. 420. Neue Apotheke, Rudolf Bucherstraße 10. Tel. 354. Süd-Apotheke, Sudow Gassestraße 32. Tel. 3464.

Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Filiale Halle a. S. | Poststrasse 13. Fernsprecher Nr. 1382, 1383, 1692.

Vermietung v. feuer- u. diebessicheren Stahlschrankfächern. Mitteldeutsche Privat-Bank, A.-G., Filiale Halle a. S., Fernsprecher 1382, 1383, 1692. — Poststrasse 12. Offene Stellen. In Wohnweien und Umgang mit Arbeitern erfahrener, mit Verstand von Größe- u. Massengütern u. Balkenfertigen vertrauter Hilfslademeister zum baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen mit nur guten Zeugnissen, Empfehlungen und Anträgen, sowie Angabe des Alters, Eintritts- und Gehaltsansprüchen unter K. 2934 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

1 tücht. Werkmeister ferner Vorarbeiter und Werkzeugmacher für die Dreherei. 1 Lagerverwalter von einer mittleren Maschinenfabrik am Saatzort für baurechtlich geschult. Kriegsdienstliche erholten Vortug. Wohnungen mit Angabe der bisher. Tätigkeit und Gehaltsansprüche erbeten um. A. N. 1021 an Rudolf Hoffe, Nordhausen. Mittleres Werk für Eisenbahnbau sucht tücht. Ingenieur (auch Kriegsbesch.) für Konstr. und hat Berecht. ferner Zeichner (auch Kriegsbesch.) für Bestand. von Geistesber. Städt. u. Werkstätten. Offerten mit Gehaltsanpr. Zeugnisabschr. u. Angabe des frühesten Antritts erbeten u. J. 2933 durch d. Exp. d. Bl.

Stellen-Gesuche. Anständige Kriegerfrau wünscht Bureauarbeiten oder sonstige leichte Arbeit zu übernehmen. Offerten unter E. 2929 an die Exped. d. Zig. Vermietungen. Brandenburgerstr. 5, III, 4 Zimmer, Koh. Spülk., Zimmeln., Bad, 2 Balkone, Gas, elektr. Treppenauf- und Abwärtung, Preis 550 Mark, sofort oder später zu vermieten. Kontor Karl Warnecke. Per sofort Neumarktstr. 3/4 1 gr. Baden mit 2 Schaufensheru u. Wohnung, 1 kleinerer Baden mit Wohnung und 1 Wohnung, 4 Zimmer, Bad, 2 Bth., bei Herrn Schneider, Geilstraße 64, oder bei Herrn Schatz, Krausenbergstraße 25. Herrschaftl. I. Etage, Leipzigerstr. Nr. 70 bestehend aus 10 Zimmern und Zubehör, 3 Aufzüge, im ganzen oder geteilt, sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst beim Hausmann oder Weberbörgerstraße 4. Tel. 3137. Einfamilienhaus (Villa) in südlichem Vorort, bestehend: Diele, 12 Zimmer, heizbare Veranda, Terrasse, Balkone und reichl. Zubehör, hochherzhaftlich eingerichtet, auch mit Warmwasserheizung und -erwärmung, sowie elektr. Licht, umfänglichster Garten mit vielen edlen Obstbäumen und prächtigen Koniferen, in vornehmster ruhiger Lage. Alles Näheres, Zeichnungen und Beschaffung durch Architekt Herrn. Fischer, Deichstraße 5, Leipzig, Sudowbörgerstraße 4. An die hiesige Handelsregister-Abt. B. Nr. 129 betr. Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle S. ist heute eingetragen: Durch Veräußerung der Generalsverwaltung vom 19. April 1916 Nr. 8 23 der Satzungen über die Verwaltung der Mitglieder des Aufsichtsrats abgeändert worden. Halle S., den 27. Mai 1916. Königlich Preuss. Amtsgericht, Akt. 19.

